

Halali!

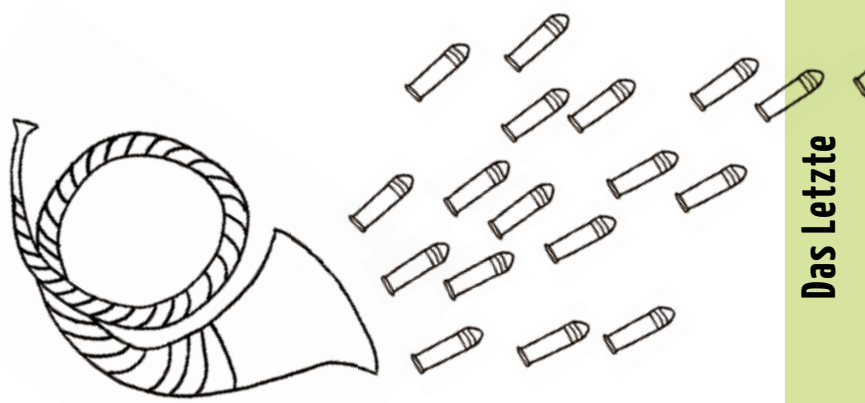
Ein Jäger aus Kurpfalz,
der reitet durch den grünen Wald
und schießt das Wild daher,
gleich wie es ihm gefällt ...“

„Gar lustig ist die Jägerei“, heißt es weiter im guten alten Volkslied, lustig ist da allerdings auch das Zigeunerleben (der Begriff ist ein Zitat und steht trotzdem nicht, wie es politisch korrekt notwendig wäre, in Gänsefüßchen – hopppla, bitte um Vergebung, meine natürlich Anführungszeichen – und ich habe ihn auch nicht zu Sinti- oder Romaleben korrigiert, Anm. des Verfassers).

Und Halali ist der Jagdruf und dabei durchaus auch halal – haram sind nur Wildschweine, die mir als Ungläubigen aber dennoch schmecken. Und was dem Deutschen sein Halali, ist dem Briten sein Tallyhoo und dem Japaner sein Banzai – und wie viele andere solch männlicher Kampf-, Jagd- und Brunftschreie wird es anderswo geben? Es dürften Hunderte sein.

Dass der Seemannsgruß Ahoi aus dem Tschechischen stammt und sogar passend übersetzt Hallo oder, norddeutsch, Moin heißt, hat es inzwischen in den bildungsbürgerlichen Kulturkanon geschafft. Gut so. Wer unsere schöne Sprache auf ihren urdeutschen Inhalt reduzieren will, dessen Wortschatz wird sich bald auf einer DIN-A4-Seite (12 Punkt Schriftgröße) zusammenfassen lassen.

Doch zurück zum Halali. Gepaart mit deftigen Waldhornstößen müssen Spaziergängerinnen und ihre Hunde dieser Tage wieder etwas vorsichtiger im Wald unterwegs sein. Sind dort doch wieder die Freizeit- und Trophäenjäger unterwegs auf der Pirsch (das Wild würde das eher als ruhestörenden Lärm bezeichnen) und mit Kimme, Schrot und Korn



(meistens aus dem Flachmann in der Westentasche) knallt es wieder allerorten durch den Forst. Halali.

Dabei ist die Jagd so alt wie die moderne Menschheit und die Jäger erbringen durchaus notwendige, ökologisch wertvolle Arbeit. Wenn sie eben nicht nur Trophäen suchen, sondern ihren Job als Ersatzwölfe (trotz der vierbeinigen, die es wieder gibt, aber die können ja auch von Jägern versehentlich mit entlaufenen Schäferhunden verwechselt und vorausschauend eliminiert werden) ernst nehmen. Dann helfen sie den Wald zu erhalten und auch die biologische Vielfalt – zumindest was davon noch übrig ist. Halali.

Und so müssen zurzeit wieder Keiler, Sauen, Frischlinge, Überläufer (das sind keine Landtagsabgeordneten, die die Partei wechseln, sondern adoleszente Wildschweine), Rehe, Böcke, Hirsche, Hasen und andere wieder dran glauben, dass auch der schöne deutsche Wirtschaftswald ein gefährlicher Ort sein kann, und nicht nur die breite deutsche Landstraße. Natürlich werden auch Füchse, Dachse, Waschbären und andere zugewanderte Nassauer gejagt, aber die landen normalerweise nicht auf den Tellern und Platten, auch sind Waschbärfellmützen hierzulande heute doch eher unbeliebt – Tierschützern und Pelzfeinden sei es gedankt. Halali.

Aber nicht nur im Wald sind Jäger auf der Pirsch. Zunehmend wandert das Viehzeugs in die Städte, Wildschweine suhlen sich in Vorgärten und plündern Gemüsebeete, Rehe tollern im Park, von den vielen gefiederten Krawallmachern auf und um unsere beliebten Seen herum (wie in Riddagshausen) nicht abgesehen. Also auch hier jede Menge Arbeit für Jäger, theoretisch. Marder tummeln sich auf Dachböden (Heavy Metal soll da Abhilfe schaffen, auch gegen missliebige Nachbarn) oder in Motorräumen, und Kaninchen sind allgegenwärtig und locken in ihrer Folge Falken und anderes Jagdvieh im Federkleid an. Und dann sind da noch die allseits beliebten Jäger auf ihren leisen Pfoten, die im Frühjahr manch schönes Vogelkonzert verstummen lassen, weil sie lieber auf Bäume steigen, als sich mit Kanalratten zu prügeln. Diese Biester, die einen lieben und verhätscheln sie, den anderen sind sie blutrünstige Serienmörder, auch Katzen geheißen, können auch gejagt werden, aber wehe dem Jäger, der sich dabei erwischen lässt ... Halali.

Und noch andere blasen zur Jagd, die aber innerhalb einer Art. Blaue Wildsäue wollen schwarze jagen, rote Keiler keilen aus und grüne, gelbe und dunkelrote Rehe tarnen sich und hoffen, nicht zwischen die groben Keiler zu geraten. Manch Rüssel wird verteilt und manch Sau durchs Dorf getrieben. Das alles kennt übrigens keine Schonzeit. Da haben es die Wildtiere im Wald doch besser. Halali.

Stefan Vockrodt